Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 4 (1900)

Heft: 1

Artikel: Weltflucht!

Autor: Zahn, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bamit sind wir zwei fertig! Mit schwarzen Teufels= leuten und Dampfichwindlern will ich nichts zu thun haben! Bei mir habt Ihr fürder nichts zu suchen! Behüt Gott!"

Mit gebieterischer Gebärde ftreckt Räuchle den Arm aus.

"Aber, Bater!" wagt Rickele einzuwenden. "Behüt Gott! Und zehn Schritt vom Leibe, Er schwarzer Teufelsfahrer!"

"Behut Gott Guch!" fagt Gible, nicht bem Mabchen

zu und entfernt fich.

Aergerlich tritt ber Schiffmeister in die Wohnstube und poltert sofort, weil ber Egtisch noch nicht gebeckt "Da hat man ja die Bescherung! Die Zeit wird mit Schwähen vertrobelt und eine ehrsame Schifferetochter läßt sich mit solchen Schwindelleuten ein, statt ordnungsgemäß ben Familientisch zu beden! Sol ber Henker alle Reuerungen! Mit bem Teufelsboot follen fie in die Luft oder in den Grund fahren, uns chrliche Schiffer aber in Rube laffen! Die Beft über das neue Boot und was barauf ift! Mit Dampf - ber Simmel weiß, was das ift - über ben Gee fahren, hahaha! Es ift zum Rranklachen! Sat man eine folche Dummheit schon gebort? Seit Menschengebenken fahrt man mit Ruber und Segel zwischen Schwaben und Schweiz, und die Siebengescheiten wollen es nun ohne Wind und Ruber thun! Gine Kuh konnte lachen! Ich halte fest beim Alten! Und die Zunft mit mir! In uns lebt noch der alte gute Geist! Mit Neuerungen bleibe man uns vom Salfe! Die taugen allmitfamt nichts! Das fieht man ja an Buchhorn! Das Städtle ift auch nicht beffer geworden, feit es die alte Herrlichkeit, die Reichs= unmittelbarkeit verloren hat und württembergisch wurde! Aber fie follen nur erneuern und das Alte umfturgen! Sie follen verordnen, mas fie wollen! Bas fie erreichen, haben fie voriges Sahr gesehen: Die Schifferzunft wollten fie burch eine neue Gewerbeordnung 1) aus der Welt

1) Das Schiffahrtrecht, ein Schupflehen auf vier Augen ruhend (bie The-frau war mitbelehnt), sowie die Zunft wurde am 12. August 1823 durch die

schaffen, aber Langenaargen hat es ben Stuttgarter Beisen gesagt und gezeigt, wo Barthel ben Moft holt! - Und der Teufelsmensch vom neuen Boot, der in England oder im Pfefferland seine schwarze Runft ge= lernt, möchte in meinem Saufe ein= und auslaufen und wohl gar mit meinem Kind anbandeln! Daraus wird nichts, in Ewigkeit nicht!" Zornig wirft ber alte Schiff= meifter feinen Sut auf ben Binicher, ber inzwischen unterm Dfen hervorgefrochen und bem Herrn webelnd entgegengegangen war, und nun erschrocken wieber ins alte Berfteck fprang.

Aufdecken, sag' ich!" brullt Räuchle und schlägt mit der schwieligen Fauft auf den Tisch. "Wenn auch mir der Appetit vergangen ift, aufgedeckt soll sein zur Mittagszeit! So will's die Gewohnheit, und die Ge-wohnheit ift ein eisernes Hemd! Beim Alten soll's bleiben bis in die Ewigkeit! Und die Reuen, die Bang= gescheiten, sollen in die Bolle fahren mit ihrem Teufels= fuhrwert! Auf den Tag freu' ich mich, das soll der schönste Tag meines Lebens werben, und was ich bazu beitragen tann, daß die Tenfelsgeschichte schief geht, bas

foll bei Gott geschehen!"

Gben tritt Ricele ein mit Schuffeln und Tellern, um ben Tisch zu becken. Der wütende Alte aber poltert aufs neue: "Ich will nichts effen! Zetzt ist's zu spät und die Galle sitzt mir im Blut! Kannst allein effen! Ich will nach Rorschach hinüber mit der Lädin. Brauche frische Seeluft, um ben Kopf zu kühlen! Du aber, Rickele, gehst mir mit keinem Schritt vom Hause sort, und laß dich ja nicht am Hafen blicken! Ift schon graufam genug, wenn unfereins an bem Teufelstaften vorüber muß!" Schmetternd wirft ber Schiffmeister bie Thur hinter fich zu, nimmt vom Rleiderftander im Flur einen andern Hut und ftapft ingrimmig bem Hafen zu. (Fortfetung folgt).

neue württembergische Gewerbeordnung aufgehoben, boch die Stöpfige Schiffer-gunft von Langenaargen hielt fest am ursprünglichen Bestande, bot jeder Konkurrenz Trog und obsiegte schließlich dahln, daß selbst die Dampsboote durch längere Zeit Albfuhrgebühren bezahlen mußten.



Dort steh' unser haus einmal, Wo der Sonne letzte Gluten, Büld'nes Blut, am fels verbluten, Wann die Nacht längst deckt das Thal!

Dunkle Urven, still und stolz, Wurzeln dort, sie laß uns roden, fels sei unfrer Bütte Boden, Ihr Gewänd' sei Wetterholz!

Und sie stehe hoch und frei, Daß zu Tag und Nacht vom weißen firnelicht ein leifes Bleißen Ihr in ihren Scheiben fei!

Db uns nichts als firn und Blau Und zwei stille Herrgottsaugen! Keine andern Nachbarn taugen Mehr für dein' und meinen Bau!

Dort geborgen, nach dem Cauf Dieser Welt warum noch fragen? Michts als unfre Liebe tragen Wir vom Thale einst hinauf!

Ernft Zahn, Boeichenen.